
Helmuth Matzner

Eure Rückkehr
in das
Paradies



Verlag Peter Jentschura

Vorwort

26. Juli 2002

Ich wünsche Dir einen schönen guten Morgen und gratuliere Dir zur Fertigstellung unseres Buches.

Vielen Dank. Ich habe ja nicht sehr viel dazu beigetragen, außer daß ich die Zeit aufbrachte, die Wörter und Sätze in den Computer zu tippen.

Da magst Du schon recht haben. Aber immerhin hast Du Dich durch Dein ständiges Beschäftigen mit mir für dieses Gespräch bereit gemacht. Das ist nicht alltäglich. Von einem Managementberater ist das nicht unbedingt zu erwarten. Außerdem riskierst Du Deinen guten Ruf, wenn nämlich bekannt wird, daß Du mit mir sprichst. Das ist nicht für jeden Menschen leicht verständlich und akzeptierbar. Du wirst dafür auch Einiges an Kritik einstecken müssen.

Das macht mir nichts. Was will mir diese Welt schon geben? Während dieses Monats intensiver Schreibarbeit ist mir immer bewußter geworden, wie null und nichtig viele unserer Tätigkeiten sind. Und Kritik ist für mich immer etwas Gutes, weil diese erst eine weitere Entwicklung möglich macht. Außerdem hast Du mir ja schon das nächste Buch in den Kopf gesetzt, auf das ich schon ganz gespannt bin. Die letzten Nächte waren für mich jedenfalls äußerst aufregend.

Ja, das waren sie für Dich ganz bestimmt. Du wolltest aus den Geheimarchiven der Bibliotheken im Himalajagebiet überhaupt nicht mehr zurückkehren, so gefesselt warst Du von den uralten Büchern, die Du dort aufgefunden hast. Shilaton hat Dir alles gezeigt und hat Dich mit den dortigen Menschen in Verbindung gebracht. Jetzt steht Dir diese Quelle des Wissens immer offen. Du kannst in Zukunft dorthin gehen, wann immer Du willst.

Bist Du dann nicht dabei?

Wo denkst Du hin? Ich bin immer bei Dir. Das haben wir doch schon ausführlich besprochen.

Entschuldige bitte. Das war nicht so gemeint.

Du brauchst Dich dafür nicht zu entschuldigen. Jeder kann einmal etwas vergessen. Ich werde Dich nie verlassen, habe Dich auch nie verlassen und war immer bei Dir, in jeder Sekunde Deines Lebens. Ich werde Dich weiterhin in allen Lernangelegenheiten unterstützen, Dir alle Türen öffnen und Dich mit allem, was Du willst, bekannt machen. Ich kann Dir nur empfehlen, dieses Angebot reichlich zu nutzen.

Vielen herzlichen Dank. Du bist wirklich ein umsorgender Freund in allen Dingen. Ich kann Dich jedem Mitmenschen nur wärmstens weiterempfehlen.

Dafür danke ich Dir auch. Obwohl ich bei allen Deinen Mitmenschen auch anwesend bin, haben leider nur sehr wenige von ihnen einen direkten Kontakt zu mir. Die meisten haben einfach Angst, ich könnte ihnen etwas tun, sie beschimpfen, sie bestrafen oder sie vor ein niederschmetterndes Gericht zerren.

Seit Jahrbillionen sage ich ihnen immer wieder, daß ich die Liebe bin und nicht der Haß, nicht der Tod, und auch nicht der ewige Verflucher. Ich hoffe, daß dieses Buch einigen Deiner Mitmenschen diese Angst nimmt, so daß sie, so wie Du, auch offenen Herzens zu mir kommen.

Darum empfehle ich Dir auch, dieses Gespräch als Vorwort für unser Buch zu verwenden. Es soll den Menschen die Angst vor mir nehmen. Angst bedeutet immer Trennung. Und die Auswirkungen dieser Trennung werden auf den nachfolgenden Seiten sehr genau erklärt.

Das werde ich gerne tun. Ich habe mir nämlich schon den Kopf zerbrochen, welches Vorwort für dieses ungewöhnliche Buch wohl am geeignetsten wäre. Aber nun hast Du mir schon wieder die Arbeit abgenommen.

Ja, so bin ich. Kümmere Dich nur um meine wirkliche Welt, alles andere wird Dir hinzugegeben. Auch das habe ich Dir im Rahmen unserer Gespräche schon gesagt. Du siehst, es funktioniert genau so und nicht anders. Darum sage allen Menschen, daß sie zu mir kommen sollen, um alles zu bekommen, was sie brauchen.

Das Wichtigste von allem jedoch ist, daß sie ihre Angst verlieren, um dadurch die Liebe wieder zu entdecken. Nur die Liebe macht wirklich frei. Nur die Liebe macht wirklich glücklich. Ich werde Dir in den nächsten Wochen und Monaten genau zeigen, warum die Liebe das alles macht.

Ich werde Dir auch die Zusammensetzung Eurer Welt bis ins kleinste Detail kundgeben, so daß jeder sieht, wie Ihr Eure Welt gemäß meines Planes gemacht habt. Das hast Du teilweise schon in den uralten Bücher nachgelesen.

Heißt das, daß wir in der nächsten Zeit mit unseren Gesprächen fortfahren?

Natürlich, von mir aus gerne. Aber wie schaut es bei Dir aus? Willst Du weiter mit mir sprechen und das Gesagte niederschreiben?

Was für eine Frage?! Nichts lieber als das, habe ich doch in den letzten Wochen und Monaten so unglaublich viel gelernt. Es ist momentan für mich eine sehr ungewöhnliche Zeit. Ich habe zwar immer darum gebeten, aber innerlich stark gezweifelt, ob es je-

mals wirklich so eintreten würde. Du kannst über meine Zeit verfügen, wie Du willst. Für mich gibt es nichts Spannenderes mehr als diese Gespräche mit Dir.

Das freut mich.

Darf ich Dich jetzt um einen Gefallen bitten, den Du ja ohnehin schon weißt?

Das stimmt. Aber sprich Deine Bitte ruhig aus.

Wir schreiben gerade das Vorwort zu diesem Buch. Wäre es möglich, daß Du einige persönliche Worte direkt an die Leser und alle Interessierten sprichst? Ein ungewöhnliches Buch braucht einen ungewöhnlichen Beginn, oder?

Das mache ich sehr gerne. Ich liebe meine Geschöpfe oder Kinder über alles. Ich will, daß es allen himmlisch gut geht und daß sie nie irgendeinen Mangel haben sollen. Aber lasse uns ganz formell beginnen.

Meine lieben Kinder, es freut mich ganz besonders, auf diese Art und Weise zu Euch sprechen zu können. Immer wieder ist es mir bis heute in den vergangenen Zeiten gelungen, Menschen dafür zu gewinnen, mit mir persönlich in Kontakt zu treten und ein Gespräch aufzunehmen. Aufgrund der überaus großen Angst mir gegenüber ist dies leider nicht sehr häufig. Außerdem herrscht diesbezüglich überaus große Skepsis vor, weil die meisten glauben, daß alles Gesagte unweigerlich, wiederum aus Angst, in kleineren oder größeren Katastrophen enden muß.

Die meisten Vertreter der verschiedenen Religionen machten aus mir einen Rächergott, einen strafenden, drohenden und mordenden Gott. Das bin ich nicht. Ich bin ein Gott der Liebe. Ich habe nie eine Strafe ausgesprochen, strafe nie und werde nie eine Strafe aussprechen. Alle Erzählungen in diese Richtung sind nur aus dem Unverständnis der Menschen heraus entstanden.

Alle Katastrophen sind entweder ganz natürliche geologische Abläufe oder wurden und werden von Euch Menschen selbst herbeigeführt. Meine Absicht und mein Wille bestehen nur darin, Euch alle wieder für mich zu begeistern und zu gewinnen. Das einzige, was wirklich passiert ist, ist, daß ihr glaubt, Euch von mir getrennt zu haben. Das ist auch die wichtigste Aussage auf den folgenden Seiten.

Ich werde immer und ewig bemüht sein, diesen Euren kleinen Fehler korrigieren zu helfen. Es bedarf nämlich wirklich nur einer kleinen Korrektur, sonst nichts.

Lasst Euch von der Größe der Welt und des Kosmos nicht irritieren. Sie ist im Vergleich zu meiner wirklichen Welt ein unbedeutendes Nichts. Laßt Euch auch von den täglichen Sorgen nicht beirren. Diese sind meist nur hausgemacht und in Wirklichkeit banal. Sorgt Euch nicht zu viel um Euren irdischen Körper. Er wird bald wieder seinem natürlichen

Kreislauf zurückgegeben. Alles, was wirklich nötig ist, ist auf den nächsten Seiten sehr deutlich angesprochen. Aber hier gilt auch wieder ein uralter Satz, den ein deutscher Literat in seinem großartigsten Werk verwendet hat, nämlich „Wer strebsam sich bemüht, den können wir erlösen“. Ich kann jedem Goethe's Faust nur wärmstens ans Herz legen. Er war für mich ein sehr wichtiges Werkzeug zu seiner Zeit und ist es auch noch heute für Eure Zeit.

Darf ich hier eine Zwischenfrage stellen?

Natürlich, mache nur.

Du weißt doch, daß ich mich um Goethes Werk sehr bemüht habe.

Ja, das weiß ich. Und?

Du warst doch sicherlich bei den vielen Seminaren mit dabei, wo ich versucht habe, den Teilnehmern die Tiefe dieses Werkes vorzustellen. Warum bin ich eigentlich nicht so richtig auf die heutige Kernaussage, auf die Trennung von Dir, gestoßen?

Das hat einen ganz einfachen Grund. Goethe war ein begeisterter Verehrer des großen und genialen Emanuel Swedenborg. Er wollte so wie er immer mit dem Jenseits Kontakt aufnehmen, was ihm aber immer verwehrt wurde, da er sich sonst nicht auf seine Art der Literatur konzentriert hätte. Damals durften die Dinge noch nicht so offen gesagt werden wie heute, da die Entwicklung in den Naturwissenschaften und in der Technik noch nicht so fortgeschritten war. Es mußte alles noch etwas verdeckt sein.

Aber wenn Du genau hineinschaust, so wirst Du den Trennungsgedanken darin entdecken. Gehe noch einmal im ersten Teil des Faust das Kapitel „Nacht“ durch. Du wirst darin die Ansätze der heutigen Aussagen schon sehr klar erkennen. Goethe hat sich nach seinem Ableben mit Swedenborg darüber ausführlich unterhalten. Wenn Du willst, so werde ich Dich mit beiden zusammenbringen. Beide sind mittlerweile im Goldenen Saal angelangt, den ich Dir am Ende dieses Buches gezeigt habe. Willst Du das?

Was soll ich Dir sagen? Ein unglaublich schönes Gefühl steigt in mir auf, da ich beide sehr hoch schätze.

Nun, sei nicht so. Respekt ist immer sehr gut und für Euer Zusammenleben äußerst wichtig. Du sollst auch jedem Mitmenschen höflich und respektvoll entgegenreten, aber deswegen nicht in Abgötterei verfallen. Bereite Dich daher auf eine baldige Zusammenkunft mit beiden vor. Du kannst Eure Begegnung, oder auch mehrere, dann schriftlich festhalten. Einverstanden?

Ja, danke. Verzeih mir. Ich wollte Dich nicht unterbrechen. Deine Mitteilungen sind sicherlich noch nicht zu Ende. Was möchtest Du uns im Vorwort noch mitteilen?

Am liebsten alles, aber alles Schritt für Schritt. Ich wünsche Euch alles Liebe und Gute, Wahre und Schöne, Herrliche und Geistreiche. Meine Welt steht jedem offen. Verschließt Euch ihr nicht. Kommt alle offenen Herzens zu mir. Fragt mich. Ich gebe Euch die Antwort direkt in Euer Herz. Zweifelt nicht, denn in meiner Welt gibt es keinen Zweifel. Habt keine Angst. Sie ist nur das Produkt Eurer Einbildung. Ich kann es nicht oft genug sagen, daß Ihr alle freie Wesen seid, meine Kinder, ausgestattet mit aller Macht und Kraft in alle Ewigkeit und in aller Unendlichkeit. Begrenzt Euch nicht. Denkt in anderen Dimensionen. Lebt in anderen Dimensionen.

Verlasst Eure kleine Welt der Trennungen. Trennt Euch nicht von meiner Liebe. Trennt Euch nicht von Euren Eltern, von Euren Kindern, von Euren Mitmenschen, von Eurem Verstand, von Eurem Körper, von der Natur. Jede Trennung verursacht Krankheit, Leid und Schmerz, Ärger, Wut und Zorn, emotionale, familiäre und gesellschaftliche Störungen. Jede Andersgesinntheit als die Einsgesinntheit führt automatisch zu einer Parteienstellung, einem Gegeneinander.

Euer Ziel soll aber das All-Einander, das Miteinander für das Einssein mit mir, sein. Für dieses Ziel lohnt es sich zu kämpfen. Alle anderen Ziele sind diesem untergeordnet. In und mit mir habt Ihr alles. Hier gibt es keinen Mangel. Hier gibt es keine Not. Hier gibt es keine Depressionen und auch keine Krankheiten. Alles ist perfekt, so wie auch bei Euch alles perfekt ist. Aber das werdet Ihr in der Folge noch alles ausführlich lesen können.

Nun habe ich am Schluß dieses Vorworts noch eine Bitte. Arbeitet an Euch, täglich, stündlich, immer. Laßt keinen Schlendrian zu. Verscheucht die Trägheit und Bequemlichkeit. Seid unermüdlich in Eurem Streben, das höchste Ziel so rasch als möglich zu erreichen. Aber bedenket immer eines dabei. Ihr könnt es nicht allein schaffen. Es ist nur gemeinsam möglich. Nur wenn Ihr Euch gegenseitig helft und unterstützt, dann werdet Ihr rasch bei mir in meiner wirklichen Welt sein. Allein geht es nicht. Teilt Eure Erkenntnisse untereinander. Teilt Euch mit, sprecht miteinander, strebt miteinander. Meine wirkliche Welt ist eine Welt der Einheit, einer für alle, alle für einen. Bei mir gibt es keine Trennung. Nur in diesem Sinne ist das Wiedererwachen Eures Geistes in meinem Geist möglich. Bildet daher viele Gruppen, die letztlich in der Weltgruppe Ihr Ende finden sollen und werden. Unterstützt Euch unermüdlich gegenseitig.

Ihr alle seid Brüder und Schwestern. Ihr alle seid untereinander verwandt. Ihr alle seid eins. Bedenket das immer, wenn Ihr die folgenden Zeilen in Euch aufnehmt. Nun wünsche ich Euch alles Liebe und ein gutes Gelingen.

Danke für Deine herrlichen Worte.